© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Interessante Wanderung der Kohlraupe am Smichov bei Prag.

Beschrieben von Dr. *Carl Amerling* in Prag.

Eine den Naturforschern zwar nicht unbekannte, aber für das Publicum und besonders für Gartenbesitzer und Gemüsegärtner belehrende, Erscheinung ist die in diesen Tagen und zwar seit 30. August vor sich gehende grosse Wanderung der Kohlraupe (Pontia Brassicae). Dieselbe fand am Smichov aus dem grossen Garten des Hrn. Přibram quer über die Ueberfuhrgasse, dann über die Gartenmauer, die Gasse und das Porzellanbrenngebäude des Hrn. Kriegel statt und ist noch diese Tage (6. September) im Nachzuge und dessen Folgen zu sehen. Wer nämlich bei jenem Brenngebäude in der Mitte der Gasse über die nicht hohe nördliche Gartenmauer schaut, wird sich des betrübenden Anblickes über die vorgegangene Verwüstung der einige Joch betragenden Karfiol- und Kohlkrautpflanzen nicht verwähren können, und dieses um so mehr, wenn er auch zugleich die Gartenmauer besieht und Myriaden von gelblichen schwarzpunctirten Kohlraupen theils herunterkriechend, theils wie krank-ruhig, theils todt und verkümmert, gewöhnlich jede an und neben einem Häufchen von 20—30 kleinen, gelblichen Cocons der sie verfolgenden kleinen Schlupfwespe (Cryptus oder Microgaster glomeratus) wie Schmetterlingseierchen hingelagert erblickt. Ja auch gegenüber der Gartenmauer, unten am Strassenweg zwischen Bausteinen und an den Wänden des Porzellanbrenngebäudes, erblickt derselbe Beschauer Tausende von Raupen und mitunter auch schon wenigen Puppen der Kohlweisslinge hinauf bis an die Gesimse, ja am Dache überall und rings um den fast immer brennenden Kamin. Die Menschen staunten nicht wenig ob dieser hier früher nie beobachteten Raupenwanderung; der dortige Oberlehrer und zugleich fleissige Botaniker, Hr. Siegmund versichert, dass dieser Zug recht eigentlich erst vom 30. August an vor sich ging, obgleich Vorläufer viel früher statt zu finden pflegen.

Das Misslichste dabei ist, dass nun die Taglöhner und gemeinen Gärtner glauben, dann ihre Vorhaunungsschuldigkeit recht gemacht zu haben, wenn sie post festum die kleinen, gelblichen Häuflein von eierähnlichen Cocons zerdrücken oder sonst durch Feuer etc. zerstören, während gerade diese die schützenden Feinde der fressgierigen Kohlraupen sind. Diese Coconhäuflein sollten sorgfältig von Alt und Jung durch den ganzen Herbst, Winter und Frühling geschont bleiben, bis selbe natur- und zeitgemäss im Mai des künftigen Jahres als kleine, fast unscheinbare, kaum 1 $^1/_2$ Linie grosse Schlupfwespen mit schwarzem Leib und gelben Beinen erscheinen, um eben wieder zur Zeit die im Juni aus den Eiern kriechenden Kohlraupen mit ihren schmarotzenden Schlupfwespeneiern durch häufige Anstechungen in Schranken der Naturordnung

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

zu halten. Es werden nämlich die von den Schlupfwespen eingestochenen Eier im Leibe der Raupen auf ihre Unkosten ausgebrütet, die entstandenen Larven durch die ganze Zeit bis Ende August im Leibe ernährt, um sich endlich vor der eigenen und der Raupen-Verpuppung an den Seiten des Raupenkörpers durchzufressen, gleich darneben in kleine gelbliche Cocons einzuspinnen und so durch die ganze Winterszeit bis Mai auszuharren, und vom Neuen den Einschränkungskrieg gegen die sich sehr vermehrenden Kohlraupen anzufangen. — Hätte der Hr. Gartenpächter die bewährte Vorsicht [nämlich zwischen Anfang Mai und Ende Juni in einer Entfernung von 10—15 Fuss in die Gemüsebeete einzelne Hanfkörner zu setzen, damit diese gerade beim Eierlegen der Kohlweisslinge in die stärkste narkotische Ausdünstung gerathen, und so die Weisslinge vom Besuche abhalten] gebraucht, so wäre weder ein nachmaliges Raupenablösen, noch die etwas spät, freilich für das künftige Jahr doch vorbauende Naturökonomie nöthig gewesen.

Uebersicht der auf Fagus sylvatica wohnenden Cryptogamen.

Von *P. M. Opiz.*

(Fortsetzung von Lotos Jhrg. 1855 S. 262)

An abgestorbenen Aesten: Agaricus acicola Jungh., ramealis Bull. — Anthina flavovirens Pers. — Conoplea sphaerica Pers. — Cytispora ferruginea Desmaz. — Didymosporium profusum Fries. — Fusarium lateritium Nees. — Fusitrium candidum Link. — Helmisporium velutinum Link. — Hysterium fagineum Schrad. — Mucor minimus Link. — Peziza sanguinea Pers. — Sphaeria angulata Fries, coccinea Pers., cohaerens Pers., decorticata Des., decorticans Fries, disciformis Fries, Hoffm., flavovirens Link., lactea Fries, Stigma Hoffm., syngenesia Fries, turgida Pers., verrucaeformis Ehrh. — Stilbospora angustuta Pers., asterosperma Pers. — Thelephora nigrescens Schrad. — Tremella foliacea b. violascens Alb. et Schw. — Tubercularia vaginata Corda.

An abgestorbenen Aesten unter der Rinde: Sphaeria quaternata Pers.

An entrindeten Aesten: Isaria glauca Dittm. — Mucor minimus Link. — Physarum piceum Fries. — Sphaeria spinosa Pers., subciliata Lagger. — Thelephora uvida Fries.

Zwischen abgefallenen Aesten: Agaricus strobilinus Pers.

An abgefallenen Aesten: Agaricus Vaillanti Pers. — Cantha-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Amerling Carl [Karl]

Artikel/Article: Interessante Wanderung der Kohlraupe am Smichov bei Prag 196-197